

# Ausgrenzung von Schülern mit anderer Herkunft an Österreichs Schulen

Sehr viele Schüler und Schülerinnen in Österreich aus anderen Kulturen sind nicht in der Gesellschaft integriert und werden ausgegrenzt bzw. anders behandelt.

*Stephan Alexander Baier*

Beinahe ein Fünftel aller in Österreich lebenden Menschen sowie beinahe jedes vierte Volksschulkind haben Migrationshintergrund. Unter „Personen mit Migrationshintergrund“ versteht man jene Einwohner und Einwohnerinnen, deren Eltern im Ausland geboren wurden, dabei spielt die Staatsangehörigkeit keine Rolle.

## **Anteil in der Bevölkerung**

Aufgrund der verschiedenen Bewertungsweisen ist es schwierig einen „Ausländer“-Anteil bestimmen zu können. In Österreich beträgt der durchschnittliche Anteil der ausländischen Schüler und Schülerinnen 9,5 Prozent. Wertet man im Vergleich dazu die Schüler und Schülerinnen mit nichtdeutscher Muttersprache, liegt das Ergebnis bei 16,4 Prozent.

Der größte Teil der Schüler und Schülerinnen mit anderer Herkunft und anderer Kultur bzw. mit nichtdeutscher Muttersprache lebt in der Landeshauptstadt Wien. Den höchsten Anteil jener eben genannter Schüler/-innen findet man im Bezirk Ottakring mit 75,6% in den Volksschulen und in Wien-Leopoldstadt mit 60,9 Prozent.

In der Steiermark findet man den höchsten Anteil in Graz mit 17,5 Prozent.

Der deutliche Wandel in der Bevölkerungsstruktur Österreichs bedeutet nicht nur eine große Herausforderung, sondern ist auch eine große Chance für die Gesellschaft. Jedoch herrschen oftmals ein Unmut in der Bevölkerung sowie ein schlechtes Klima zwischen den Schülern und Schülerinnen.

## **Situation auf dem Land**

Auf dem Land ist die Zahl der Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund deutlich geringer als in den Ballungszentren. Trotzdem kommt es oft vor, dass sich Kinder und Jugendliche, deren Vorfahren aus dem Ausland kommen, ausgegrenzt und nicht wohl in der Schule unter den anderen Kindern und Jugendlichen fühlen.

Der 16-Jährige Ibrahim Ö. aus Rottenmann besucht das Gymnasium Stainach in der Obersteiermark. Er erzählt, dass er sich in seiner Klasse und in seinem Umfeld im Großen und Ganzen sehr wohl und integriert fühle. Dies sei aber nicht immer so gewesen, denn oftmals hätten sich sowohl seine Mitschüler als auch seine Lehrer ihm gegenüber schlecht verhalten und sich negativ über ihn geäußert. Andere Kinder hätten ihn auch hin und wieder beleidigt und gehänselt.

Er ist der Meinung, dass Personen mit anderer Herkunft in der Schule oftmals ungerechtfertigterweise wegen Vorkommnissen beschuldigt werden würden und sie auch eher schlechtere Noten bekämen.

Ibrahim sagt weiters, dass er gerne einen muslimischen Religionsunterricht besuchen würde, was wegen der zu geringen Schülerzahlen leider nicht möglich ist.

## **Problemursache**

Eine gravierende Ursache der oftmals fehlenden Integration, ist die Grundeinstellung der Bevölkerung. Den Kindern wird von den Älteren oftmals vermittelt, nicht übermäßigen Kontakt mit

den Kindern aus anderen Kulturen in der Schule zu haben.

Oftmals stellt die verschiedene Kultur für die Kinder ein Problem dar.

Bei meinen Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund konnte ich erkennen, dass sich einige von ihnen in ihrer Situation unwohl fühlen. Manche reden sehr ungern über das Thema „Integration“ und schämen sich ihrer Herkunft, Sprache und Kultur.

Ein wichtiger Grund für eine Ausgrenzung in der Schule ist die Sprache, wie auch der Schüler Oskar K., welcher von Deutschland nach Österreich gezogen ist, berichtet: „Es ist selbst für mich oftmals schwer, den Dialekt in der Region zu verstehen und somit ist es sicherlich auch schlecht für die Integration von manchen Schülern.“

Eine Schülerin mit Migrationshintergrund, welche ihren Namen nicht nennen will, teilt uns mit, dass sie bereits im Kindergarten von anderen Kindern ausgeschlossen und sie über Jahre hinweg gemobbt wurde. Der Grund dafür sei ihrer Meinung nach ihr anderes Aussehen und ihr Herkunftsland.

Das „Einleben“ in eine Gesellschaft und sich auch als Teil einer Gemeinschaft zu fühlen, ist für junge Menschen sehr wichtig. Wenn man sich im Kindesalter nicht in die Gesellschaft integriert und die Sitten und die Kultur kennenzulernen beginnt, fällt es einem im späteren Leben immer schwerer.

Es ist notwendig, dass die einzelnen Mitglieder einer Gesellschaft gut miteinander auskommen, damit sie voneinander sowie von anderen Kulturen lernen können.



Quellen: Presse.at: „Schüler mit Migrationshintergrund“  
(28. Oktober 2015)

Standard.at: „Immer mehr Schüler mit  
Migrationshintergrund“

www.wien.gv.at: „Schulen“

Bild: <http://www.maedchen.de/artikel/integration-in-der-schule-1147259.html>